

Ausführlicher Lebenslauf (1915-1988)

1915

6. September Franz Josef Strauß wurde in München als Kind des Metzgermeisters Franz Josef Strauß und seiner Ehefrau Walpurga, geb. Schießl, geboren. Strauß verbrachte zusammen mit seiner Schwester Maria die Kindheit und Jugend in seinem katholisch geprägten Münchner Elternhaus.

1922-1935

Franz Josef Strauß besuchte bis 1926 die Volksschule an der Amalienstraße in München. 1926 trat er in die Gisela-Realschule, 1927 in das Maximiliansgymnasium in München über. Sein Abiturzeugnis datierte vom 5. April 1935. Als jahrgangsbester Abiturient wurde er am 28. Oktober in die Studienstiftung "Maximilianeum" aufgenommen.

1935

April- September Arbeitsdienst im Lager Schleißheim-Hochbrück
23. Oktober Franz Josef Strauß belegte an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Fächer Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaften, Klassische Philologie, Geschichte und allgemeine Volkswirtschaftslehre. Er strebte das Staatsexamen für das höhere Lehramt an. Während des Studiums begann er eine Dissertation mit dem Titel "Justins Epitome der Historiae Philippicae des Trogus Pompeius", die 1944 bei einem Luftangriff verbrannte.

1937-1939

Beitritt zum NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrer-Korps), dem er bis zum Juli 1939 angehörte.

1939

31. August Nach acht Semestern an der Universität München Einberufung zur Wehrmacht (schwere Artillerie) nach Landsberg, Versetzung zur II. Abteilung des Artillerieregimentes 43 in der Nähe von Trier
November Versetzung zur II. Abteilung des Artillerieregiments 43 in die Nähe von Trier

1940

6. März- 15. April Franz Josef Strauß wurde von seinem Truppenteil beurlaubt und legte den ersten Abschnitt der Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Geschichte und Klassische Philologie (Latein und Griechisch) ab. Am 16. April kehrte er zu seinem Truppenteil zurück
1. Mai Beförderung zum Gefreiten und Teilnahme am Frankreichfeldzug
1. November Beförderung zum Unteroffizier

1940/1941

November- April Erneute Beurlaubung am 16. November: Tätigkeit an der Universität München als Assistent, am Theresiengymnasium in München als Studienreferendar sowie seit 1. April 1941 an der Oberschule für Jungen an der Damenstiftstraße in München als Studienassessor

13. Dezember Lehrprobe in Geschichte am Theresiengymnasium zum Thema "Der schwedische Krieg 1630-1634"

1941

Februar Versetzung von Franz Josef Strauß zur Heeresflak-Abteilung 277
1. April 2. Staatsexamen für das Lehramt
14. April Erneute Einberufung zum Militärdienst
22. Juni Teilnahme am Russlandfeldzug
September Offiziersanwärterlehrgang bis Februar 1942 in Altendamm bei Stettin

1942

15. Februar Beförderung zum Wachtmeister und Leutnant. Im Rahmen seiner militärischen Laufbahn gehörte Franz Josef Strauß folgenden Truppenteilen an: zunächst im Februar 1942 der Heeresflakartillerieabteilung 279 in Gotha, aus der im März 1942 die Heeresflakabteilung 289 neu aufgestellt wurde.
8. April Ernennung von Franz Josef Strauß mit Wirkung zum 1. Mai zum außerplanmäßigen Beamten
28. April Abtransport der Abteilung 289 von Gotha nach Russland zum Einsatz in der Ukraine, auf der Krim und vor Stalingrad

1943

Januar-Mai Zur weiteren Ausbildung wurde Franz Josef Strauß an die Feldflak Artillerieschule XIII in Stolpmünde abkommandiert. Ab Mai war er dann als Ausbildungsoffizier und Abteilungsadjutant an der Flakschule IV in Altenstadt bei Schongau stationiert. In dieser Zeit erfolgten weitere kurzzeitige Abstellungen nach Dänemark, dem Ruhrgebiet und Frankreich.
20. April Ernennung zum Studienrat an der Oberschule für Jungen an der Damenstiftstraße in München

1944

1. Juni Beförderung zum Oberleutnant

1945

April/Mai Während der kurzen amerikanischen Kriegsgefangenschaft in Schongau schrieb Franz Josef Strauß einen Bericht über den Einsatz in Russland.
1. Juni Die amerikanische Militärregierung setzte Franz Josef Strauß in Schongau als stellvertretenden Landrat "Assistant Landrat" ein.
November Andreas Lang, Franz Xaver Bauer und Franz Josef Strauß gründeten gemeinsam den CSU-Kreisverband Schongau. Strauß nahm Kontakt zu Fritz Schäffer auf.

1946

1. Juni Ernennung zum Regierungsrat; Jugendreferent mit der Dienstbezeichnung Oberregierungsrat im Bayerischen Kultusministerium bis 13. Januar 1948
25. Juni Wahl zum stellvertretenden Landrat durch den Kreistag in Schongau
31. August Wahl zum Landrat von Schongau;

15. Oktober Die Spruchkammer in Schongau stufte Franz Josef Strauß im Entnazifizierungsverfahren als "entlastet" ein, da er außer dem NSKK keiner anderen Gliederung der NSDAP angehört hatte und auch kein Parteimitglied war.
6. Dezember Berufung in den Landesvorstand der CSU als Jugendvertreter

1948

31. Januar Beförderung zum Oberregierungsrat im Bayerischen Staatsministerium des Innern
24. Februar Entsendung in den Frankfurter Wirtschaftsrat der Bizone; Franz Josef Strauß setzte sich hier für die von Ludwig Erhard empfohlene Soziale Marktwirtschaft ein. Die letzte Sitzung dieses Gremiums fand am 8. August 1949 statt.
9. März Berufung als Leiter des Bayerischen Landesjugendamtes
5. Juni Wiederwahl zum Landrat von Schongau
18. Dezember Franz Josef Strauß übernahm das Amt eines Landesgeschäftsführers der CSU bis Mai 1949

1949

1. Januar Franz Josef Strauß legte sein Amt als Landrat nieder.
- Mai Ab diesem Zeitpunkt bis zum Dezember 1952 hatte Franz Josef Strauß die Position eines CSU-Generalsekretärs inne, während Heinz Heggenreiner in der Funktion eines Landesgeschäftsführers bis 1952 tätig war. Damit wurden erstmals die Ämter eines Generalsekretärs und eines Landesgeschäftsführers in der Verwaltungsorganisation der CSU benannt.
14. August Bei der Wahl zum 1. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 29,2% (im Bundesdurchschnitt 5,8%), SPD 22,8%, FDP 8,5%, WAV 14,4%, BP 20,9%. Dabei gewann Franz Josef Strauß das Direktmandat im Wahlkreis 12 Weilheim mit 28,8% der Stimmen.
31. August In Bonn schlossen sich die 24 CSU-Bundestagsabgeordneten zur CSU-Landesgruppe zusammen. An ihre Spitze wurden Fritz Schäffer als erster und Franz Josef Strauß als zweiter Obmann gewählt.
1. September Auf der konstituierenden Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion erklärte Fritz Schäffer den Beitritt der CSU-Landesgruppe zur gemeinsamen Fraktion von CDU und CSU. Vorsitzender wurde Konrad Adenauer, während Fritz Schäffer als einer der drei Stellvertreter fungierte.
7. September Ab diesem Zeitpunkt bis zum August
In Bonn konstituierte sich der erste Deutsche Bundestag. Während der ersten Legislaturperiode (1949 bis 1953) gehörte Franz Josef Strauß sechs Ausschüssen und zwei Untersuchungsausschüssen an.
15. September Wahl von Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
20. September Vereidigung des ersten Kabinetts von Konrad Adenauer: Ihm gehörte als Bundesfinanzminister auch Fritz Schäffer an. Da dieser wegen des Eintritts ins Kabinett seine Fraktionsämter ruhen lassen musste, übernahm Franz Josef Strauß bis 1953 den geschäftsführenden Vorsitz in der Landesgruppe und stieg faktisch zum Vorsitzenden auf. Ferner nahm er bereits an Vorstandssitzungen der Bundestagsfraktion teil.

30. September Im Zuge der Wahl von Heinrich Brentano zum Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion, wurde auch Franz Josef Strauß zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er übte das Amt bis 6. Oktober 1953 aus.

1950

3. Juni Unter dem Titel "Bayern-Kurier. Die Wochenzeitung für das bayerische Volk" erschien die erste Nummer der Parteizeitung.
21. Juli Jungfernrede im Bundestag zu den Themen Berufsnot, Ausbildungsnot und Heimatlosigkeit der Jugend

1951

5. April Interpellation von Franz Josef Strauß, Erich Mende (FDP), und Wilhelm Hamacher (Zentrum) wegen der Vorgänge an der Saar

1952

7./8. Februar Mitglied der Gemeinsamen Versammlung der Montanunion bis 1956
Bundestagsrede über die Probleme der Wiederbewaffnung (EVG-Rede)
5. Juli Der Parteitag in Regensburg: wählte Franz Josef Strauß zum stellvertretenden Parteivorsitzenden, eine Funktion die er bis zum 18. Mai 1961 ausübte.
5. Dezember Bundestagsrede zum Deutschland- und EVG-Vertrag

1953

18. Februar Erster Auftritt als Redner beim Politischen Aschermittwoch in Vilshofen
März/April Reise zu Informationsgesprächen über die Verteidigungspolitik in die USA
10. August Der bisherige stellvertretende Generalsekretär Josef Brunner übernahm von Franz Josef Strauß das Amt des CSU-Generalsekretärs. In dieser Funktion war Josef Brunner bis zum Dezember 1954 tätig.
6. September Bei der Wahl zum 2. Bundestag erreichten in Bayern CSU 47,8% (im Bundesdurchschnitt 8,8%), SPD 23,3%, FDP 6,2%, BP 9,2%, GB/BHE 8,2%.
Franz Josef Strauß wurde Vorsitzender der CSU-Landesgruppe (bis 20. Oktober), er lehnte das von Konrad Adenauer angebotene Bundesministerium für Familienfragen ab.
20. Oktober Eintritt ins Kabinett als Bundesminister für besondere Aufgaben.

1955

20. Oktober Übernahme des Bundesministeriums für Atomfragen

1956

26. Januar Bundesminister Strauß übernahm bis zum Ende seiner Amtszeit den Vorsitz in der von ihm konstituierten Atomkommission.
14. Juni Amerikareise; Verleihung der Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Universität Detroit
16. Oktober Franz Josef Strauß löste Theodor Blank als Bundesminister der Verteidigung ab. In dieser Funktion war er bis 14. Dezember 1962 tätig.

1957

31. Januar Bundestagsrede zur Sicherheitspolitik und zur Wiedervereinigung Deutschlands
26. März Ehrenbürger der Stadt Izmir/Türkei
4. Juni Franz Josef Strauß heiratete Marianne Zwicknagl (*21.April 1930, + 22. Juni 1984); ihre Eltern waren Max und Ilse Zwicknagl, geb. Klöckner; ihre Schwestern hießen Brigitte und Renate.
Das Abitur machte Marianne Zwicknagl am Maximilians-Gymnasium in München; anschließend Studium und Abschluss als diplomierte Volkswirtin; zusätzlich legte sie das Dolmetscherexamen für Französisch und Englisch ab.
15. September Bei der Wahl zum 3. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 57,2% (im Bundesdurchschnitt 10,5%; die CSU kandidierte bei dieser Wahl auch im Saarland), SPD 26,4%, FDP 4,6%, BP/FU 3,2%, GB/BHE 6,8%
CDU und CSU errangen mit 50,2% die absolute Mehrheit im Deutschen Bundestag. Strauß gehörte dem Kabinett Adenauer II wieder als Verteidigungsminister an.

1958

31. Januar Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1959

- Frühjahr Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Chicago
24. Mai Geburt des ersten Sohnes Max Josef
11. September Verleihung der Goldenen Ehrenmedaille der Stadt Schongau
26. Oktober Verleihung des Bayerischen Verdienstordens

1961

18. März Franz Josef Strauß wurde mit 94,8% der Stimmen zum Parteivorsitzenden der CSU gewählt. Er übernahm den Vorsitz von Hanns Seidel, der am 20. Januar wegen einer schweren Krankheit zurückgetreten war und dann am 5. August 1961 verstarb. Franz Josef Strauß selbst blieb bis zu seinem Tod 1988 in dieser Funktion.
5. Mai Geburt des zweiten Sohnes Franz Georg
17. September Bei der Wahl zum 4. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 56,4% (im Bundesdurchschnitt 9,6%), SPD 29,0%, FDP 8,4%.
Zwischen der vierten und fünften Wahlperiode, von Februar 1963 bis Februar 1967, gehörte Franz Josef Strauß als ordentliches Mitglied wiederum dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten bzw. dem Auswärtigen Ausschuss an.

1962

10. Juni Ehrenpromotion des Kalamazoo-College, Michigan (Dr. jur. h.c.)
14. Juni Ehrenpromotion des Case Institute of Technology, Cleveland (Dr. jur. h.c.)
2. Juli Geburt der Tochter Monika
25. November Trotz der schwelenden "Spiegel-Affäre" erreichte die CSU bei den Landtagswahlen in Bayern erstmals mit 108 von 204 Sitzen die

absolute Mehrheit im Landtag (CSU 47,5%, SPD 35,3%, FDP 5,9%, BP 4,8% DP/BHE 5,1%).

30. November Rücktritt vom Amt des Bundesverteidigungsministers in Folge der "Spiegel-Affäre", jedoch Weiterführung der Geschäfte bis Januar 1963

1963

22. Januar Wahl zum Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe und am
23. Januar zum stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion; beides blieb er bis zum 1. Dezember 1966.

November Franz Josef Strauß immatrikulierte sich bis 1967 an den Universitäten in München und Innsbruck in den Fächern Betriebswirtschaft und Staatswissenschaften in der Absicht eventuell eine akademische Laufbahn einzuschlagen.

1964

10. Juni Ehrenpromotion durch die De Paul University Chicago (Doctor of Letters)

1965

19. September Bei der Wahl zum 5. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 55,6% (im Bundesdurchschnitt 9,6%), SPD 33,1%, FDP 7,3%, NPD 2,7%.

1966

1. Dezember Nach dem Rücktritt von Bundeskanzler Ludwig Erhard bildeten CDU/CSU mit der SPD die Große Koalition unter Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger. Herbert Wehner und Franz Josef Strauß waren am Zustandekommen beteiligt. Strauß übernahm das Bundesministerium der Finanzen (bis 20. Oktober 1969).

1967

12. April Bundestagsrede zur Einführung der Mehrwertsteuer

19. April Konrad Adenauer starb im Alter von 91 Jahren.

6. September Bundestagsrede zur Mittelfristigen Finanzplanung

1968

30. November Die CSU gibt sich, nach 1957, ein neues Grundsatzprogramm

1969

12. Mai Die Finanzverfassungsreform trat in Kraft (Grundgesetzänderung).

28. September Bei der Wahl zum 6. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 54,4% (im Bundesdurchschnitt 9,5%), SPD 34,6%, FDP 4,1%, BP 0,9%, NPD 5,3%.

Aufgrund der Koalitionsverhandlungen kam es erstmals zur Bildung einer Regierung aus SPD und FDP. Obwohl die CDU/CSU die stärkste Fraktion im Bundestag stellte, wurde Willy Brandt mit den Stimmen der Koalitionspartner zum Bundeskanzler gewählt. CDU/CSU stellten die Opposition im Parlament.

20. Oktober Franz Josef Strauß wirkte als finanz- und später als finanz- und wirtschaftspolitischer Sprecher der Unionsfraktion; gleichzeitig war er Mitglied des CDU/CSU-Fraktionsvorstandes. Darüber hinaus wurde er bis zu seinem Ausscheiden am 29. November 1978 in zwei parlamentarischen Ausschüssen als Mitglied bzw. stellvertretendes Mitglied aufgeführt.
30. Oktober Antwort auf die Regierungserklärung von Bundeskanzler Willy Brandt

1970

18. Dezember Gründung eines internationalen Firmenkonsortium "Airbus Industrie" durch Deutschland und Frankreich: Den Vorsitz im Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft übernahm Franz Josef Strauß, der zu diesem Zeitpunkt bereits Vorsitzender des Aufsichtsrats der "Deutschen Airbus" und seit der Zeit als Bundesminister für Finanzen mit diesem bedeutenden Zivilflugzeugprogramm der europäischen Luftfahrtindustrie befasst war.

1971

14. Mai In seiner Funktion als Parteivorsitzender führte Franz Josef Strauß mit der Ernennung von Florian Harlander offiziell das Amt des CSU-Landesgeschäftsführers ein, das seither fester Bestandteil der Parteiorganisation ist. Als CSU-Generalsekretär wurde gleichzeitig Gerold Tandler berufen.

1972

24. Februar Bundestagsrede zu den Ostverträgen
27. April Das konstruktive Misstrauensvotum der CDU/CSU gegen Bundeskanzler Willy Brandt scheiterte.
26. August Eröffnung der XX. Olympischen Spiele in München und Kiel
22. September Bundestagsrede zur Vertrauensfrage von Bundeskanzler Willy Brandt: Die Vertrauensfrage wurde mit 233 : 248 Stimmen abgelehnt, es kam zu vorzeitigen Neuwahlen.
19. November Bei der Wahl zum 7. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 55,1% (im Bundesdurchschnitt 9,7%), SPD 37,8%, FDP 6,1%.

1973

- Mai Auf Drängen von Franz Josef Strauß erhob die Bayerische Staatsregierung unter Ministerpräsident Alfons Goppel Klage vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe gegen den Grundlagenvertrag mit der DDR vom 21. Dezember 1972. Der Antrag auf einstweilige Anordnung gegen das Inkrafttreten des Grundvertrages datierte dabei auf den 23. Mai, während der Antrag auf Normenkontrollklage das Datum des 28. Mai aufwies.

1974

16. Mai Helmut Schmidt löste Willy Brandt nach dessen Rücktritt im Zusammenhang mit der "Guillaume-Affaire" als Bundeskanzler ab.
5. Juni Bundestagsrede zur Steuerreform

27. Oktober Bei den Landtagswahlen in Bayern erreichte die CSU mit 62,1% der Stimmen ein Rekordergebnis. Die SPD kam auf 30,2% und die FDP 5,2%.

1975

12.-27. Januar Zum ersten Mal reiste Franz Josef Strauß in die Volksrepublik China. Dabei wurde er auch von Mao Tse-tung empfangen. Eine weitere Reise erfolgte im September des gleichen Jahres.

12. Februar Wegen des großen Publikumsandrangs bei den Reden des Parteivorsitzenden Franz Josef Strauß am Politischen Aschermittwoch in Vilshofen verlegte die CSU die Veranstaltung nach Passau.

8. September Die Mittenwalder Gebirgsschützen ernannten Franz Josef Strauß zum Ehrenoffizier.

1976

12./13. März Der Parteitag verabschiedet das neue Grundsatzprogramm der CSU

3. Oktober Bei der Wahl zum 8. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 60,0% (im Bundesdurchschnitt 10,6%), SPD 32,8%, FDP 6,2,%.
"Kreuther Beschluss": Auf ihrer Klausurtagung in Wildbad Kreuth beschloß die CSU-Landesgruppe, die Fraktionsgemeinschaft mit der CDU-Fraktion für die 8.Legislaturperiode nicht mehr fortzusetzen. Die Entscheidung fiel mit 30:18 Stimmen, bei einer Enthaltung und einer ungültigen Stimme. Hintergründe dieses Beschlusses waren die Meinungsverschiedenheiten zwischen CDU und CSU, u.a. über das Verhältnis zur FDP, die unterschiedlichen Auffassungen über die Oppositionsarbeit sowie über strategische Überlegungen über eine Neuorientierung der Parteienlandschaft mit einer eventuellen Ausdehnung der CSU als Vierte Partei auf das Bundesgebiet. Im Dezember wurde der Trennungsbeschluss von der CSU-Landesgruppe aufgehoben.

19. November

1977

18.November Ehrenprofessur der Universidad de Chile (Professor Honorario de la Facultad de Derecho)

1978

24. April Gründung der Europäischen Demokratischen Union (EDU) in Schloß Kleßheim bei Salzburg und Formulierung der "Kleßheimer Erklärung"

21. September Aussprache über den Bundeshaushalt 1979

15. Oktober Bei der Landtagswahl in Bayern erreichte die CSU 59,1% (SPD 31,4%, FDP 6,2%, BP 0,4% NPD 0,6%), wobei Franz Josef Strauß als Spitzenkandidat in Oberbayern kandidierte. Sein zu diesem Zeitpunkt noch wahrgenommenes Bundestagsmandat legte er am 29. November nieder und beendete damit nach 29 Jahren seine Tätigkeit als Bundespolitiker.

6. November Mit 125 Ja-Stimmen bei 71 Neinstimmen und 4 ungültigen Stimmen erfolgte die Wahl von Franz Josef Strauß zum Bayerischen Ministerpräsidenten.

7. November Vorstellung des Kabinetts Strauß I: Es umfasste insgesamt 18 Mitglieder, wovon 13 Mitglieder bereits der Regierung seines Vorgängers Alfons Goppel angehört hatten.

1979

- Ab diesem Jahr besuchte der Bayerische Ministerpräsident regelmäßig die Mandatsträger in ihren Wahlkreisen zu Gesprächen.
2. Juli Nominierung durch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion als gemeinsamer Kanzlerkandidat für die Bundestagswahl 1980
- 20./21. Juli Besuch des chinesischen Partei- und Regierungschef Hua Guofeng besuchte in München.
27. Juli Umsetzung der im Wahlkampf versprochenen Korrekturen der Gemeindegebietsreform von 1972
- 21./22. September Offizieller Aufenthalt Des italienischen Staatspräsidenten Sandro Pertini in München
- 28./29. September Bei den anstehenden Wahlen zum Parteivorstand erhielt der Kanzlerkandidat Franz Josef Strauß mit 99% das bisher beste Wahlergebnis aller Parteivorsitzenden der CSU.

1980

8. März Amerikareise, u.a. Verleihung der Ehrendoktorwürde (Dr. jur. h.c.) der Universität Dallas am 15. März
8. Mai Die monatelang geführte öffentliche Diskussion um eine Vereinheitlichung der Feiertage in Bayern wurde von Franz Josef Strauß umgesetzt, nachdem die CSU intern einen Kompromissvorschlag formuliert hatte.
5. Oktober Bei der Wahl zum 9. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 57,6% (im Bundesdurchschnitt 10,3%), SPD 32,7%, FDP 7,8%.
Der Kanzlerkandidat der Union und Bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß fand ebenso entschiedene Befürworter wie fanatische Gegner. Der Wahlkampf war emotionell stark aufgeladen, ähnlich wie 1969 und 1972. Unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen engagierten sich leidenschaftlich für ihren jeweiligen Kandidaten. Für beide Bewerber (für die SPD Bundeskanzler Helmut Schmidt) wurden Initiativen gegründet: Für die Regierungskoalition warben Künstler und Intellektuelle, die Strauß häufig verunglimpften; für Strauß, den Bewerber der Opposition, machten sich Bürgerinitiativen wie etwa die Initiative "Nordlichter für Strauß" oder Spitzensportler stark. Auf Bundesebene erreichten CSU und CDU (lediglich 34,2%) zusammen 44,5% und lagen damit vor der Regierungspartei SPD mit 42,9%. Die Regierung bildeten jedoch wieder SPD und FDP (10,6%), die zusammen 53,5% der Stimmen erreichten. Strauß, der sowohl als Direktkandidat des Wahlkreises Weilheim wie auch auf Platz 1 der Landesliste kandidiert hatte, nahm diese Wahl im Hinblick auf sein Amt als Bayerischer Ministerpräsident nicht an.

1981

10. März Die Fraktionen von CSU und SPD im Bayerischen Landtag protestierten gegen Pläne der Bundesregierung, die Mittel zur Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals zu kürzen.

- 15. Juli Durch Stadtratsbeschluß wurde Franz Josef Strauß Ehrenbürger der Stadt München. Die entsprechende Urkunde vom 6. September wurde am 1. Oktober im Rahmen einer Feierstunde überreicht.
- 24. November Gespräch mit dem Generalsekretär der KPdSU Leonid Breschnew auf Schloß Gymnich.
- 18.-22. November Franz Josef Strauß besuchte zum dritten Mal China.

1982

- 1. Oktober Helmut Kohl wurde durch ein Konstruktives Mißtrauensvotum gegen Helmut Schmidt zum Bundeskanzler gewählt (256 : 235 Stimmen).
- 10. Oktober Landtagswahl in Bayern: CSU 58,3%, SPD 31,9%, FDP 3,5%, Die Grünen 4,6%; die FDP konnte für zwei Legislaturperioden nicht mehr in den Landtag einziehen (bis 1990). Franz Josef Strauß kandidierte wie schon 1978 als Spitzenkandidat in Oberbayern.
- 26. Oktober Wiederwahl von Franz Josef Strauß als Ministerpräsident
- 17. Dezember Durch die Vertrauensfrage bewirkte Bundeskanzler Helmut Kohl die vorzeitige Auflösung des Bundestages. Für die anstehende Neuwahl wurden unterschiedliche Termine diskutiert. So forderte etwa Franz Josef Strauß die Wahl noch vor Ende des Jahres durchzuführen, während Helmut Kohl einen Termin im Frühjahr 1983 favorisierte.

1983

- 6. März Wahl zum 10. Bundestag; das Ergebnis in Bayern: CSU 59,5% (im Bundesdurchschnitt 10,6%), SPD 28,9%, FDP 6,2%, Die Grünen 4,7%. Franz Josef Strauß, der letztmals als Direktkandidat in seinem Wahlkreis Weilheim kandidierte, nahm trotz eines Stimmenanteils von 68,8% die Wahl nicht an, führte aber die Koalitionsverhandlungen für die CSU, die mit 10,6% der Stimmen bundesweit besser als die FDP mit 7,0% abgeschnitten hatte.
- 29. Mai Ehrendoktorwürde der Universität Maryland Heidelberg
- 1. Juli Die DDR erhielt einen Bankkredit über eine Milliarde DM, den Strauß auf Bitten der damaligen DDR-Führung vermittelte.
Im gleichen Monat besuchte Franz Josef Strauß die Tschechoslowakei, Polen und die DDR und erreichte bei Gesprächen einige Erleichterungen (u.a. Ausreisen) für die Menschen in Mitteldeutschland und im innerdeutschen Reiseverkehr.
- 17. Juli Die Vermittlung des Milliardenkredits an die DDR war der Grund, dass Franz Josef Strauß bei den Wahlen zum Parteivorstand mit 77% sein schlechtestes Ergebnis erzielte.
- 28. Oktober Turnusgemäße Wahl zum Präsidenten des Bundesrates gewählt (bis 30.10.1984).
- 26./27. November Aus Protest gegen die Vermittlung des Milliardenkredits an die DDR gründeten die aus der CSU ausgetretenen Bundestagsabgeordneten Franz Handlos und Ekkehardt Voigt zusammen mit dem Journalisten Franz Schönhuber die Partei "Die Republikaner".

1984

- 17. Juni Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament erreichten in Bayern: CSU 57,2% (im Bundesdurchschnitt 8,5%), SPD 27,6%, FDP 4%, Die Grünen 6,8%.

- Der zusammen mit den Europawahlen durchgeführte Volksentscheid brachte mit 94% eine große Mehrheit für den im Landtag beschlossenen "Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen". Als erstes Bundesland erhob damit Bayern den Umweltschutz zum Staatsziel.
- 22. Juni Marianne Strauß verunglückte bei einem Autounfall tödlich.
 - 19./20. August Franz Josef Strauß reiste erstmals nach Albanien.
 - November Verleihung der Bayerischen Verfassungsmedaille in Gold
 - 15. November Die Verabschiedung eines Mediengesetzes ermöglichte die Einführung des Privatfunks.

1985

- 4. Februar Entscheidung der Deutschen Gesellschaft für Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen zur Errichtung einer Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) im Wackersdorf (Lkr. Schwandorf): Die erste Teilerrichtungsgenehmigung erfolgte am 2. Oktober. Strauß hatte sich immer stark für die Kernenergie eingesetzt.
- 13. Juli Ehrendoktorwürde der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (Dr. rer. pol. h.c.)
- 22. Mai Ehrenbürger der Stadt Regensburg
- 2.-10. Oktober Im Rahmen seiner vierten China-Reise besuchte Franz Josef Strauß die Provinz Shandong und eröffnete dort die Ausstellung "Wirtschaftspartner Bayern".
- 13. November Ehrenbürger von Rott am Inn
- 22./23. November Feier zum 40jährigen Bestehen der CSU: Franz Josef Strauß stand seit 24 Jahren an der Spitze der Partei.

1986

- 20. März Obwohl sich die Landeshauptstadt München vehement dagegen aussprach, hielt die Bayerische Staatsregierung an ihrer Absicht fest, auf dem Gelände des ehemaligen Armeemuseums die neue Staatskanzlei zu errichten.
- 14. Mai Trotz der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986 bestand Ministerpräsident Strauß vor dem Bayerischen Landtag auf der Nutzung und dem Ausbau der Kernenergie sowie der Errichtung der WAA in Wackersdorf.
- 12. Oktober Landtagswahl in Bayern: CSU 55,8%, SPD 27,5%, Die Grünen 7,5%, Republikaner 3%. Erstmals zogen "Die Grünen" in den Bayerischen Landtag ein; die FDP verfehlte den Wiedereinzug in das Parlament. Franz Josef Strauß kandidierte wiederum auf der oberbayerischen Liste.
- 1. Dezember 40 Jahre Bayerische Verfassung
- 5. Dezember Nach langjährigen Protesten anliegender Gemeinden und Bürgerinitiativen wies das Bundesverwaltungsgericht in letzter Instanz Anträge auf einen Baustopp des Flughafens München II im Erdinger Moos ab. In Erinnerung an die Verdienste von Franz Josef Strauß bei der Durchführung des Projekts beschloß die Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH am 8. November 1990, dem neuen Flughafen München den offiziellen Beinamen Franz Josef Strauß zu geben. Die Eröffnung des Flughafens erfolgte am 17. Mai 1992.

10. Dezember Regierungserklärung zur Zukunftssicherung des Standort Bayerns u.a. im Bereich der Spitzentechnologien, der Luft- und Raumfahrt sowie der Landwirtschaft

1987

25. Januar Bei der Wahl zum 11. Bundestag erreichten in Bayern: CSU 55,1% (im Bundesdurchschnitt 9,8%), SPD 27,0%, FDP 8,1%, Die Grünen 7,7%. Franz Josef Strauß kandidierte dabei auf Platz 1 der CSU-Landesliste und verzichtet am 19. März auf sein Bundestagsmandat.

10. Februar Errichtung eines bayerischen Informationsbüros in Brüssel

März Baubeginn der WAA in Wackersdorf (Oberpfalz)

11.-16.Oktober Mit seiner fünften China-Reise setzte Franz Josef Strauß die Pflege der guten Beziehungen zur Volksrepublik China fort.

Ende Dezember Begleitet von Edmund Stoiber, Gerold Tandler und Theo Waigel reiste Franz Josef Strauß zum ersten Mal in die Sowjetunion und traf dort mit dem Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow zusammen.

1988

19.-30. Januar Reise nach Südafrika

3. Februar Im Zusammenhang mit der Schaffung eines europäischen Binnenmarktes am 1. Januar 1993 sprach sich Franz Josef Strauß vor dem Bayerischen Landtag für die Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips aus.

24. September Vortrag zu "Perspektiven der Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen" anlässlich des III Varna-Forums in Varna (Bulgarien)

3. Oktober Tod von Franz Josef Strauß in Regensburg.

8. Oktober Beisetzung in der Familiengruft Kaiser in Rott am Inn.